

Eine Grüninsel für Linz direkt an der Donau

Das vierköpfige Architekturkollektiv G.U.T. hat sein Projekt für das Urfahrer Jahrmarktgelände weitergedacht

VON REINHOLD GRUBER

LINZ. Wo findet man schon im Herzen einer Stadt einen Freiraum, der geradezu danach schreit, konzeptiv neu gedacht zu werden?

Linz hat mit dem Jahrmarktgelände in Urfahr eine solche Fläche direkt an der Donau, nur nutzt sie das bislang nicht. Um zu veranschaulichen, was möglich ist, hat das Architekturkollektiv G.U.T. seine Pläne „Reif für die Insel“ – die OÖN berichteten über diese Idee im Juli 2018 – adaptiert, neu und weitergedacht und nun das Projekt „Eine Insel für Linz“ daraus gemacht.

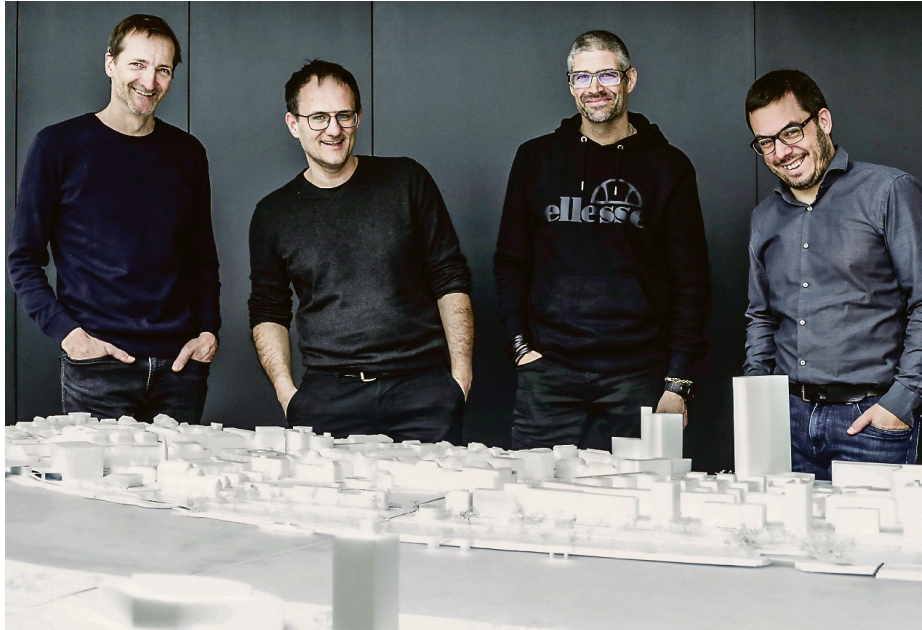
Die Idee, den Altarm wieder zu beleben und so den hier lebenden und arbeitenden Menschen sowie den Gästen eine Naherholungsfläche praktisch mitten in der Stadt zu schenken, mussten die engagierten Architekten ad acta legen. „Wenn die Schaffung einer Insel nicht möglich ist, dann haben wir die Insel nun als grünes Band, also als Grüninsel gedacht, die diesen Ort neu definieren kann“, sagt Andreas Henter.

„Eine städtische Oase“

Ausgehend von dieser Überlegung entstand im Kollektiv eine Projektstudie, die ein klares urbanes Ziel verfolgt, wie es Martin Urmann formuliert. „Ziel dieser Umsetzungsstrategie ist es, diese brachliegende Fläche in eine städtische Oase, in einen öffentlichen Campus zu verwandeln.“

Dafür hat Linz direkt an der Donau mehr Platz zur Verfügung als der Kernbereich der Copa Cagrana in Wien. 40.000 Quadratmeter groß ist das Areal auf den 500 Metern Donauufer zwischen der Verlängerten Kirchengasse und den Fußballplätzen des SV Urfahr. „Uns war selbst gar nicht bewusst, wie groß diese Fläche ist“, sagt Markus Rabengruber, der wie Gerald Anton Steiner mit im Boot ist.

Das „grüne Rückgrat“, wie es die Architekten in ihrem Diskussionsentwurf nennen, schafft eine Abschirmung zum Friedhofsareal wie auch in weiterer Folge zu den Wohnbauten. Hier bieten sich



Markus Rabengruber, Martin Urmann, Andreas Henter und Gerald Anton Steiner (v.l.) vor ihrem Modell. Fotos: Weibold/G.U.T.

„sanfte, ruhige, entschleunigte“ Tätigkeiten an. Eine zusammenhängende Laufstrecke oder mehrere Motorikstationen sind denkbar.

Die freie Mitte sollte als Eventfläche dienen. Hier kann der Urfahrer Jahrmarkt zwei Mal im Jahr seinen gewohnten Platz finden, hier können sich aber unter dem Jahr Veranstaltungen etablieren. Vom Street Food Festival bis zur Eislauffläche, vom Weihnachtsmarkt bis zu Konzerten gibt es alle erdenklichen Möglichkeiten der Verwertung. Dabei hat das Architekturkollektiv durch eine Zonierung des „Innenraumes“ auch darauf Bedacht genommen, auf die bestehende Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen.

Und am Ende der Grüninsel könnte eine linsenförmige Bucht entstehen, die das Wasser der Donau praktisch auf die Insel holt. Natürlich sei ausgehend von dieser Projektidee vieles möglich, sehen sich die Architekten am Beginn eines Weges, der endlich zum Tun führen soll.

